



Raue, Bennett

HAUPTSTADT

Berlin ist ihr Leben

Vor nicht allzu langer Zeit bestand das West-Berliner Großbürgertum aus ein paar neureichen Baulöwen, die gern Currywurst aßen; die Boheme bestritten die so genannten „heftigen Maler“ in ihrer selbst organisierten Galerie. Damals, in den wilden Achtzigern, gaben sie die Parole aus: Wenn's zu kalt wird im Atelier, dreht die Musik lauter! Heute „rockt“ der bekannteste heftige Maler Rainer Fetting am liebsten in seinem „schlicht geformten Schaukelstuhl“, und Anwälte, die Kunst sammeln, sind zu solcher Bedeutung gelangt, dass sie und ihre Möbel in einen prächtigen Bildband über „Berlin – ganz privat“ (Verlag Nicolai) Einlass finden. Das neue Berliner Großbürgertum besitzt nicht mehr Schnauze mit Herz, sondern Meinungen: Picasso sei das größte Malergenie des 20. Jahrhunderts, verkündet mit Fliege und Einstecktüchlein (lässig foto-



grafiert von Reto Guntli) Advokat Peter Raue, „Schiller dagegen nur eine Lokalgröße aus Württemberg“. Pech für Schiller, dass er kein Berliner war. „Berlin ist mein Leben“ haucht dem Leser auch der Auktionator Bernd Schultz entgegen, neben züchtig sitzender Ehefrau hingegossen auf sein weißes Sofa. Schön zu wissen, dass Kunsthändlerin Diana Gräfin von Hohenthal und Bergen sich daran gewöhnt hat, zwei ihrer Salons ihrem Kunsthandel zu „opfern“, oder dass Hutkünstlerin Fiona Bennett „gar nicht anders konnte“, als Modistin zu werden. Interessant auch, dass die Künstlerin Elvira Bach zur Ruhe gekommen ist: „Unzählige Vernissagen und Partys habe ich durchgemacht und hinter mich gebracht.“ Ja, es war immer was los, im guten alten West-Berlin. Durchgemacht, hinter uns gebracht – und an die Anwälte und Auktionäre übergeben. Berlin ist ihr Leben.